

vor der Verpuppung ergab 76—92 mm. Die erste Raupe verfertigte ihren Kokon am 14. VII., die letzte am 19. VII. Die Zucht ist sehr lehrreich und interessant, doch muß man bei den Hybriden mit 50—80 Prozent Verlust an Raupen und Puppen rechnen. Die Puppen überwintern ein- und manchmal auch zweimal. Der Falter erscheint im Mai oder Juni und ist sehr variabel in Farbe und Zeichnung. Sollten aus dieser Zucht besondere Tiere erscheinen, so werde ich später darüber Bericht geben.

Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen.

(Zweiter Beitrag).

Von Dr. E. Schauburger, Vöcklabruck, Oberösterreich.

Harpaloxenus novum genus Agonoderorum.

Submentum mit in spitze distale Ecken ausgezogenen Seitenlappen und ziemlich großem, spitzem Mittelzahn; die Glossa verhältnismäßig schmal, parallelseitig, am Vorderrand tief winkelig ausgeschnitten, so daß die beiden Ecken als lange Spitzen nach vorne ragen; Paraglossen so lang als die Glossa, mäßig breit, kahl; das vorletzte Lippentasterglied innen mit drei langen Borsten. Fühler kurz, die vorletzten Glieder auf den abgeplatteten Seiten kaum länger als breit. Kopf mäßig groß, mit großen, fast halbkugelförmig gewölbten Augen und kurzen, schrägen Schläfen; der Klypeus vorne ungerandet, von den Stirnfurchen zieht sich eine tiefe Schrägfurche gegen den Augeninnenrand. Halsschild scheibenförmig, mit nicht oder nur sehr unvollständig gerandeter Basis; Mitte des Prosternums punktiert und kurz behaart, Seitenteile desselben kahl. Flügeldecken mehr oder weniger eng quemaschig bis sehr fein querriefig genetzt, auf den seitlichen Zwischenräumen punktiert. Episternen der Hinterbrust länger als vorne breit und nach hinten mäßig stark verengt. Abdomen mehr oder weniger gedrängt punktiert und kurz behaart, das Analsegment beim ♂ und ♀ jederseits mit zwei Borstenpunkten. Vorder-schienen dreieckig, vorne fast gerade abgeschnitten, oberseits

mit deutlicher Längsfurche; die Reihe des unteren Apikalrandes besteht aus gleichförmigen Borstenhaaren, zwischen dem dörnchentragenden Höcker und der Außenecke keine weiteren Dörnchen, Enddorn einfach. Die Vorder- und Mitteltarsen des ♂ erweitert und unterseits zweireihig beschuppt, das vorletzte Glied am Vorder- rand mäßig tief ausgeschnitten. Die Hinterschenkel am Hinterrand mit zwei langen Borsten; die Hintertarsen ziemlich kurz, oberseits glatt und kahl, das erste Glied kurz, viel kürzer als das Klauenglied, dieses unterseits beborstet.

Genustype: *H. javanus* m.

Diese neue Gattung steht der äthiopisch-indoorientalischen Gattung *Xenodus* Andr. am nächsten, welche u. a. auch eine ganz ähnliche Form der Glossa besitzt, sich aber durch vollständiges Fehlen des Mittelzahns des Submentums, längere Fühler, längere, oberseits punktierte Tarsen, längeres erstes Glied der Hintertarsen usw. auszeichnet.

Artentabelle:

- 1 (4) Kopf, Halsschildscheibe und Flügeldecken äußerst fein und spärlich punktiert; die Mikroskulptur der Flügeldecken ist äußerst fein und eng querriefig.
- 2 (3) Halsschild zur Basis in schwachem Bogen verengt, die Hinterecken zwar stumpfwinkelig angelegt, aber deutlicher abgerundet, die Seitenränder breiter rinnenförmig gerandet; die Partie an den Hinterecken deutlich etwas schräg niedergedrückt, die spärliche gröbere Punktuierung ist auf die Umgebung der kaum angedeuteten Basalgruben beschränkt. Die Flügeldecken breiter rötlichgelb gerandet. — Länge 8—8,5 mm.
Philippinen: Luzon. *philippensis* n. sp.
- 3 (2) Halsschild zur Basis geradlinig verengt, die Hinterecken am Ende schmal abgerundet, die Seiten bis zur Basis sehr schmal gerandet; der Raum zwischen Seitenrand und den seitlichen Basalgruben deutlich gewölbt, die ganze Basal- und Seitenpartie gröber und dichter punktiert. Die Flügeldecken schmaler rötlich gerandet. Länge 9 mm.
S. Celebes. *celebensis* n. sp.
- 4 (1) Die ganze Oberseite deutlich und ziemlich dicht punktiert; die Mikroskulptur der Flügeldecken vorne weiter quermaschig, im übrigen ziemlich grob querriefig. — Halsschild zur Basis

in schwachem Bogen verengt, die Hinterecken stumpfwinkelig angelegt, aber deutlicher abgerundet, die Seiten schmal gerandet, der Raum zwischen Seitenrand und den seichten Basalgruben flach gewölbt. Die Seiten der Flügeldecken ziemlich breit rötlichgelb durchscheinend. — Länge 10 mm.
O. Java. *javanus* n. sp.

Harpaloxenus philippensis n. sp.

Pechbraun bis pechschwarz, der Halsschild rötlich gerandet, die Flügeldecken mit leichtem Bronzeschimmer und seitlich und vor der Spitze ziemlich breit rötlichgelb durchscheinend; die Unterseite pechbraun, die Seiten der Hinterbrust und das Abdomen auf dunklem Grunde verwaschen hell gefleckt, die Epipleuren der Flügeldecken rötlichgelb; die Taster, Fühler und Beine rötlichgelb, die Mittelglieder der Fühler manchmal schwach gebräunt. Kopf knapp so breit als der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen groß und sehr stark halbkugelförmig vorragend, die Schläfen ziemlich steil und vom Hals scharf abgesetzt, die gegen den Augeninnenrand gerichtete Schrägfurche sehr tief. Halsschild mäßig stark quer, mit der größten Breite vor der Mitte, an der Basis wenig breiter als am Vorderrand; der Vorderrand ist in flachem Bogen ausgeschnitten, die Seiten verlaufen gegen die Basis in sehr flacher Rundung, die Hinterecken sind stumpfwinkelig angelegt, am Ende aber deutlich abgerundet, die Basis ist seitlich etwas bogenförmig abgeschrägt; die Seitenrandung ist etwas breiter rinnenförmig, die Partie der Hinterecken etwas schräger niedergedrückt, undeutliche Reste einer Basalrandung sind nur an den Hinterecken und in der Nähe der Basaleindrücke vorhanden; die Basalgruben sind kaum angedeutet und nur dort, und in der Seitenrandkehlung ist eine deutlichere Punktulierung sichtbar, auf dem übrigen Teil des Halsschildes ist sie äußerst fein und sehr spärlich; das Prosternum ist in der Mitte ziemlich dicht punktiert und kurz abstehend behaart, die Seitenteile sind glatt und kahl. Die Flügeldecken oval, gewölbt, vor der Spitze ziemlich tief eingebuchtet, an der Spitze selbst kurz schräg abgestutzt, die Mikroskulptur äußerst fein querrieffig; ein mäßig langer Skutellarstreifen vorhanden, an dessen Beginn sich der normale Borstenpunkt befindet, die Streifen kräftig, glatt und tief; die Zwischenräume gewölbt, die inneren äußerst fein und spärlich punktiert, die drei äußeren ziemlich grob und mäßig gedrängt punktiert, der

dritte wenig hinter der Mitte mit einem eingestochenen Punkt am zweiten Streifen, der siebente vor der Spitze ohne Punktreihe. Der Apikalteil des Penis mäßig lang, zur Spitze schwach, aber deutlich konvergierend, an der Spitze breit abgerundet und gleich breit gewulstet; im Profil gesehen ist der Penis deutlich mäßig stark nach innen gebogen und trägt am Ende ein längliches, in der Richtung des Apikalteils liegendes, kaum verdicktes Scheibchen. — Länge 8—8.5 mm.

Luzon: Imugan; 1 ♂ und 3 ♀♀.

Harpaloxenus celebensis n. sp.

Diese Art steht dem Vorigen sehr nahe. Sie ist, soweit sich aus dem einzigen vorliegenden Stück entnehmen läßt, etwas größer und dunkler, die Oberseite ist glänzend schwarz, der Seitenrand des Halsschildes nur sehr schmal rötlich und auch die Flügeldecken sind schmaler rötlich durchscheinend; die Färbung der Unterseite ist pechbraun, das Abdomen aber ebenso wie beim Vorigen hell gefleckt und die Epipleuren der Flügeldecken sind ebenfalls rötlichgelb, die Farbe der Taster, Fühler und Beine ist dieselbe. Die Form des Halsschildes ist ähnlich, nur verlaufen die Seiten gegen die Basis geradlinig und die stumpfwinkeligen Hinterecken sind an der Spitze viel schmaler abgerundet, die Basis ist aber auch hier seitlich deutlich abgeschrägt; die Seiten sind bis zur Basis nur sehr schmal gerandet, die Basis ist vollkommen ungerandet, der Raum zwischen den Seitenrändern deutlich gewölbt, nicht schräg niedergedrückt; die Punktulierung auf der Scheibe ist ebenso äußerst fein und sehr spärlich, doch ist die Partie längs der ganzen Basis und an den Seitenrändern in großer Ausdehnung gröber und auch dichter punktuliert. Die Flügeldecken sind wie beim Vorigen stark glänzend und äußerst eng und fein querriefig mikroskulptiert, auf den inneren Zwischenräumen sehr fein und spärlich punktuliert, auf den drei äußeren ziemlich grob und mäßig gedrängt punktuliert; der dritte Zwischenraum zeigt jederseits etwas hinter der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Streifen einen feinen eingestochenen Punkt, doch läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob bei dem vorliegenden Stück diese Lage des Punktes der Normallage bei der Art entspricht. Der Apikalteil des Penis ist mäßig lang, parallelseitig, etwas seitlich gebogen, an der Spitze mäßig breit abgerundet und ungleichmäßig gewulstet; im Profil zeigt der Penis ein ähnliches Bild wie bei der vorigen

Art, nur ist er gestreckter und gegen den Apikalteil kaum nach innen gebogen, sondern fast gerade. — Länge 9 mm.

Süd-Celebes, ohne nähere Angabe; 1 ♂.

Harpaloxenus javanus n. sp.

Diese Art unterscheidet sich von *philippensis* und *celebensis* sehr auffällig dadurch, daß die ganze Oberseite schon bei mäßig starker Lupenvergrößerung deutlich und ziemlich gedrängt punktuliert erscheint und daß die Mikroskulptur der Flügeldecken viel gröber und weniger eng, vorne ziemlich weit quermaschig, im übrigen ziemlich grob querrieffig ist. Die Färbung ist dieselbe wie bei *philippensis*, dem die Art, wenn man von der Punktulierung und Netzung der Oberseite absieht, auch sonst am ähnlichsten ist. Der Halsschild ist ganz ähnlich gebildet, nur sind die Seiten etwas schmaler gerandet und der Raum zwischen Seitenrand und den deutlicheren Basalgruben ist flach gewölbt, ohne Andeutung eines Schrägeindruckes vor den Hinterecken; die Punktulierung der Partie längs der Basis, vor allem der Umgebung der Basalgruben, und an den Seiten ist noch etwas gröber und gedrängter als auf der Scheibe. Die drei äußeren Zwischenräume der Flügeldecken sind nur wenig gröber, aber noch gedrängter punktiert als die inneren punktulierte sind; der eingestochene Punkt des dritten Zwischenraums befindet sich am zweiten Streifen in der Mitte. — Länge 10 mm.

Ost-Java, ohne nähere Angabe; 1 ♀.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Schaubberger Erwin

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen. \(Zweiter Beitrag\). 154-158](#)